



Der östliche Wagram

Endbericht

von Hannes Seehofer & Markus Braun

unter Mitarbeit von Thomas Denk, Monika Kriechbaum,
Josef Pennerstorfer & Wolfgang Schweighofer



Offener Wagram bei Stattersdorf –wichtiges Biotop im monotonen Agrarland

Jänner 2010

Zusammenfassung

Der östliche Wagram ist mit 12 km das längste Biotop der Landeshauptstadt. Die Erhebungen 2008-2009 erstreckten sich von Harland-Futterstadl bis Pottenbrunn-Ziffermühle.

Man findet größere Bereiche mit Halbtrockenrasen, Mager- und Fettwiesen, Gebüsche, Wald und künstliche Aufforstungen. Die Attraktion auf der Geländekante sind die Offenflächen, die als Halbtrockenrasen oder Magerwiesen ausgebildet sind. Der östliche Wagram ist das einzige Biotop im Stadtgebiet, welches im Österreichischen Trockenrasenkatalog enthalten und dort als regional bedeutend eingestuft ist.

Bedeutend ist die Flora mit 197 festgestellten Arten davon sind 56 gefährdet. An Orchideen kommen Brand-Knabenkraut und Helm-Knabenkraut nur mehr ganz selten vor. Weitere gefährdete Arten sind z.B. Kuhschelle und Pannonischer Thymian (nur mehr ein Standort), Schopfige Traubenhyazinthe, Knäuel-Glockenblume, Rindsauge, Akelei und Frühlings-Fingerkraut.

Bei der Fauna konzentrierten sich die Erhebungen auf Vögel, Tagfalter und Heuschrecken. Besonders zu erwähnen ist das ehemalige Vorkommen des Ziesels. Aktuell wurde nur mehr der Feldhamster festgestellt. Die Vogelwelt zeichnet sich durch Bewohner halboffener Landschaften wie Rebhuhn, Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke, Hänfling und Neuntöter aus. Insgesamt wurden 38 Vogelarten festgestellt, davon brüten 33 am Wagram.

Der Wagram ist ein wichtiges Refugium für Reptilien. Zauneidechsen sind auf den Böschungen sehr häufig anzutreffen, wahrscheinlich handelt es sich um das größte Vorkommen im Stadtgebiet.

Bei den Tagfaltern wurden bisher 19 Tagfalterarten festgestellt. Gefährdete Arten sind Segelfalter, Großer Feuerfalter und Nagelfleck-Zipfelfalter.

Unter den Heuschrecken ist die gefährdete Wanstschrecke auffallend. Häufiger ist die Gemeine Sichelschrecke und die Feldgrille. Die Erhebungen ergaben bisher 13 Arten. Neben den Einzelkartierungen fand am 18. April 2009 auch eine LANIUS-Erhebungsexkursion statt.

Höchste Priorität am Wagram hat die Offenhaltung der Böschung. Dafür wurden bereits ab 1997 bis 2003 von verschiedenen Vereinen gemeinsam mit dem Magistrat fünf Biotoppflegeaktionen durchgeführt. Auf Initiative der Umweltschutzabteilung beweidet Brillenschafe seit 2005 einen größeren Abschnitt des Wagrams bei Stattersdorf. Am 30.6. 2009 veranstaltete das BG/BRG Josefstraße eine größere Entbuschungsaktion mit Schülern. Zusätzlich gab es Einzelinitiativen z.B. Entbuschungen durch Dr. Friedrich Troll.

1. Einleitung

Im Österreichischen Trockenrasenkatalog hat HOLZNER bereits 1986 den Wagram zwischen Ratzersdorf und Stattersdorf als regional bedeutend eingestuft und folgendermaßen beschrieben: Trespen-Fiederzwenken-Trockenwiese zum Teil aufgeforstet oder ruderalisiert, Fläche 5-10 ha, gut erhaltener, typisch ausgeprägter Rasen, der in der weiteren Umgebung selten ist, Gefährdung durch Aufforstung, Müllablagerung, Robinien und Düngung. Die Trocken- und Halbtrockenrasen am östlichen Wagram wurden auch von GÄLZER (1988) als besonders wertvolles Biotop eingestuft. Eine genauere Bearbeitung einiger Bereiche erfolgte von DENK im Rahmen der Biotopkartierung St. Pölten (2003) und der Dissertation „Flora und Xerothermvegetation der Schotterterrassen im Unteren Traisental (2005).

Die Forschungsgemeinschaft LANIUS hat 2008 und 2009 den gesamten östlichen Wagram von Harland bis Pottenbrunn überblicksartig erhoben. Die offenen Abschnitte wurden genauer kontrolliert. Zusätzliche Daten haben Herbert Hagel und Johannes Tintner zur Verfügung gestellt. Am 7. Jänner 2010 wurde das Erhebungsprojekt beim Umweltkomitee präsentiert.



Am 18. April 2009 fand eine LANIUS-Erhebungsexkursion mit 10 Teilnehmern statt. Fotos: M. Braun

2. Beschreibung

Der östliche Wagram ist eine Geländekante zwischen Hoch- und Niederterrasse bzw. Talboden der Traisen. Er beginnt etwa bei Ochsenburg-Windpassing und erstreckt sich mit einer Länge von etwa 12 km fast durch das gesamte Stadtgebiet bis Pottenbrunn. Diese natürliche Böschung ist bis zu 10 m hoch.

Der Name Wagram stammt von Wagrein und bedeutet Wogenrain bzw. Wogenrand. Das heißt, jene Grenze, bis zu der in früheren Zeiten die Hochwasserwogen der Traisen reichen konnten.

Man findet am Wagram Halbtrockenrasen, Mager- und Fettwiesen, Wiesenbrachen, verbuschte Bereiche, Wald und Aufforstungen. Kleine Abschnitte in Windpassing, Altmannsdorf, Harland, Wagram und Pottenbrunn sind verbaut oder werden als Privatgärten genutzt. Die Geländekante wird von 12 Straßenquerungen unterbrochen. Der Wagram stellt auch ein Kulturdenkmal dar. Über 10 alte Keller befinden sich in der Böschung. Attraktiv ist z.B. das renovierte Marterl bei der Straße von Stattersdorf nach Brunn, wo zwei imposante Naturdenkmal-Linden einen Kellereingang säumen.

3. Flora und Vegetation

Ein Großteil des Wagrams ist verbuscht bzw. verwaldet. Abschnittsweise ist der Gehölzbestand sehr artenreich, andere Bereiche sind monoton bestockt (Robinie, Fichte etc.). Am offenen östlichen Wagram dominieren Magerwiesen, teilweise findet man noch Halbtrockenrasen. Denk (2005) spricht von „Subkontinentalen Halbtrockenrasen“ aus dem Verband *Cirsio-Brachypodium pinnati* bzw. von Mageren Kalk-Halbtrockenrasen (*Onobrychido viciifoliae-Brometum*) im Süden von St. Pölten. Bisher wurden am östlichen Wagram 197 Pflanzenarten festgestellt, davon sind 56 Arten (28 %) gefährdet.



Die Kuhschelle kommt nur mehr an einer Stelle des Wagrams vor. Foto: J. Pennerstorfer.

Gesamtartenliste östlicher Wagram laut Denk (2005) ergänzt von M. Kriechbaum, H. Hagel und J. Tintner:

Gefährdungsstufen nach der „Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs“ (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999):

0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r! ... regional stärker gefährdet (als Zusatz zu 1, 2, 3 oder 4), -r ... regional gefährdet: im Nördlichen Alpenvorland, im Nördlichen Alpenvorland und Pannonikum (auch P) bzw. nur im Pannonikum (P), aber nicht für ganz Österreich.

ARTNAME		ROTE LISTE
Acer campestre	Feldahorn	
Acer pseudoplatanus	Bergahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aesculus hippocastanum	Gemeine Roßkastanie	
Agrimonia eupatoria	Echter Odermennig	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	-r
Allium schoenoprasum	Schnittlauch	-r
Allium sp.	Lauch	
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	-r
Anthyllis vulneraria	Echter Wundklee	
Aquilegia vulgaris	Gewöhnliche Akelei	-r

<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhe Gänsekresse	
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	
<i>Artemisia absinthium</i>	Echter Wermut	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	-r
<i>Astragalus onobrychis</i>	Espargetten-Tragant	-r
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumhafer	
<i>Biscutella levigata</i> ssp. <i>austriaca</i>	Österreichisches Brillenschötchen	-r
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	-r
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	
<i>Briza media</i>	Zittergras	
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Tresse	
<i>Buphthalmum salicifolium</i>	Rindsauge	-r
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr	
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	
<i>Campanula glomerata</i>	Geknäuelte Glockenblume	3
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblatt-Glockenblume	
<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Distel	
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge	
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	
<i>Carex michelii</i>	Micheli-Segge	-r
<i>Carex nigra</i>	Braun-Segge	
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	3
<i>Carex pilosa</i>	Wimper-Segge	
<i>Carlina acaulis</i> ssp. <i>acaulis</i>	Silberdistel	-r
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	
<i>Centaurea scabiosa</i> ssp. <i>scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume	
<i>Cerastium arvense</i> ssp. <i>arvense</i>	Gewöhnliches Acker-Hornkraut	
<i>Cerastium brachypetalum</i>	Kleinblütiges Hornkraut	
<i>Cerastium glutinosum</i>	Kleb-Hornkraut	-r
<i>Cerintho minor</i>	Kleine Wachsblume	
<i>Cirsium pannonicum</i>	Ungarische Kratzdistel	3r!
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	-r (P)
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	
<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	
<i>Daucus carota</i>	Möhre	
<i>Dianthus carthusianorum</i> ssp. <i>carth.</i>	Karthäuser-Nelke	
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Bienen-Kugeldistel	
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	
<i>Elymus repens</i>	Gemeine Quecke	
<i>Erigeron annuus</i>	Weißes Berufskraut	
<i>Erophila verna</i>	Schmalfrucht-Hungerblümchen	
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	-r
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia peplus</i>	Garten-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzen-Wolfsmilch	-r (P)
<i>Evonymus europaea</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sicheldolde	
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwengel	
<i>Festuca rubra</i> ssp. <i>rubra</i>	Gewöhnlicher Rotschwengel	
<i>Filipendula vulgaris</i>	Kleines Mädesüß	3r!
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	
<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere	-r

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Weißes Labkraut	
Galium cruciata	Kreuz-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Gelb-Labkraut	
Geranium pratense	Wiesen-Storchenschnabel	
Helianthemum nummularium	Zweifarb-Sonnenröschen	3
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Holosteum umbellatum	Spurre	-r
Hypericum maculatum	Geflecktes Johanniskraut	-r (P)
Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	
Inula conyza	Dürrwurz	
Juglans regia	Walnuss	
Knautia arvensis	Wiesen-Witwenblume	
Knautia arvensis ssp. pannonica	Pannonische Wiesen-Witwenblume	3
Knautia drymeia	Ungarische Witwenblume	
Koeleria macrantha	Steppen-Kammschmiele	-r
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	-r
Lactuca serriola	Zaun-Lattich	
Lamium purpureum	Taubnessel	
Larix decidua	Europäische Lärche	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gemeiner Liguster	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Malus domestica	Apfel	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopfige Traubenhyazinthe	3
Muscari neglectum	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	-r
Myosotis arvensis	Acker-Vergissmeinnicht	
Myosoton aquaticum	Wassermiere	
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette	
Ononis repens	Kriechender Hauhechel	3
Ononis spinosa ssp. spinosa	Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	3
Orchis ustulata ssp. ustulata	Brand-Knabenkraut	3
Pastinaca sativa	Pastinak	
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke	
Phleum phleoides	Steppen-Lieschgras	3r !
Picea abies	Fichte	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Pinus nigra	Schwarz-Föhre	
Pinus sylvestris	Rot-Föhre	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Groß-Wegerich	
Plantago media	Mittel-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblättriges Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblume	-r (auch P)
Polygonatum multiflorum	Vielblütiger Salomonsiegel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	-r
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	-r

Potentilla neumanniana	Frühlings-Fingerkraut	3
Primula veris	Wiesen-Schlüsselblume	-r
Prunella grandiflora	Großblütige Braunelle	-r (auch P)
Prunus avium	Kirsche	
Prunus padus	Traubenkirsche	
Prunus spinosa	Schlehe	
Pulsatilla grandis	Große Küchenschelle	3r!
Pyrus pyraster	Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	-r
Ranunculus ficaria	Scharbockskraut	
Ranunculus lanuginosus	Woll-Hahnenfuß	
Reseda lutea	Reseda	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Holunder	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	-r (P)
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	3
Scabiosa canescens	Duft-Skabiose	3r!
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	-r
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum maximum	Große Fetthenne	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	3r!
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gew. Aufgeblasenes Leimkraut	
Sorbus aucuparia	Eberesche	-r (P)
Stachys recta	Aufrechter Ziest	-r
Tanacetum corymbosum	Doldige Margarite	-r
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	-r
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus kosteleckyanus	Pannonischer Thymian	2
Thymus odoratissimus	Österreichischer Thymian	
Thymus praecox ssp. praecox	Frühblühender Thymian	-r
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	
Tilia platyphyllos	Sommer-Linde	
Torilis japonica	Wald-Borstendolde	
Tragopogon orientalis	Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	3
Urtica dioica	Gewöhnliche Brennnessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	
Veronica hederifolia	Efeu-Ehrenpreis	
Veronica vindobonensis	Wiener Gamander-Ehrenpreis	-r
Vicia cracca	Vogel-Wicke	
Vicia dumetorum	Hecken-Wicke	-r
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

<i>Vicia tenuifolia</i>	Schmalblatt-Vogel-Wicke	-r
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Veilchen	
<i>Viola hirta</i>	Rauhes Veilchen	
<i>Viola suavis</i>	Hecken-Veilchen	-r
GESAMT:	197 Arten	56



Die Schopfige Traubenhyazinthe hat Dr. Troll 2009 festgestellt. Foto: D. Manhart



Knäuel-Glockenblume. Foto: D. Manhart



Das gefährdete Frühlings-Fingerkraut kommt am Wagram vor. Foto: T. Denk.

4. Fauna

4.1 Säugetiere

Der Wagram stellt ein wichtiges Rückzugsgebiet für das Niederwild dar. Daher sieht man relativ häufig Feldhasen. Auch der gefährdete Feldhamster kommt am östlichen Wagram vor. Einige Baue wurden festgestellt.

Herbert Hagel hat am Wagram bei Harland östlich der Schule noch bis 1948 Ziesel beobachtet. Am 17.4. 2009 wurde das ehemalige Zieselvorkommen am Harlander Wagram gemeinsam begangen. Dieser Wagramabschnitt nördlich des Futterstadels ist heute großteils verwaldet. Das Ziesel dürfte schon vor 5-6 Jahrzehnten ausgestorben sein.

Weiters wurden mehrmals Rehe und ein Baumarder beobachtet.

4.2 Vögel

Insgesamt wurden am Wagram 38 Vogelarten festgestellt, davon sind 33 als Brutvögel eingestuft. Besonders zu erwähnen sind Arten offener und halboffener Biotope wie Rebhuhn, Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke und Neuntöter. Hohe Dichten hat die Goldammer. Beachtlich ist auch das relativ häufige Vorkommen des Rebhuhns. Mindestens 7 Brutpaare wurden am gesamten östlichen Wagram festgestellt, davon 4 Paare zwischen A1 und Wagram sowie 3 Paare zwischen Wagram und Ratzersdorf. Ältere Schwarzkehlchennachweise stammen vom Wagram im Bereich eines Blockhauses und beim Siebenbründl (1997, 1998, 1999 ein Brutpaar). 2008 und 2009 wurde am Wagram kein Schwarzkehlchen festgestellt, daher wurde es als unregelmäßiger Brutvogel eingestuft. 2009 wurde ein Schwarzkehlchen beim neuen Retentionsbecken am Saubach unweit des Wagrams festgestellt.



Das Schwarzkehlchen brütet nur unregelmäßig am Wagram. Foto: P. Buchner

Vogelliste am östlichen Wagram von Harland bis Pottenbrunn (Braun & Seehofer)

BV...Brutvogel (m...möglich, w...wahrscheinlich, n...nachgewiesen), BP...Brutpaaren, NG...Nahrungsgast, DZ...Durchzügler, WG...Wintergast, ss...sehr selten, s...selten, mh...mäßig häufig, h...häufig

RLNÖ: Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (BERG 1997)

2...stark gefährdet, 3...gefährdet, 4...potentiell gefährdet, 5...Gefährdungsgrad nicht bekannt

ART	Status	Häufigkeit	RLNÖ
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	NG		
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	wBV	mh	
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	nBV	s	3!
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	nBV	mh	
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	wBV	mh	
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	wBV	mh	
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	wBV	mh	
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	wBV	s	
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	NG		
Buntspecht (<i>Picoides major</i>)	wBV	s	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	NG	mh	
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	NG		
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	NG		
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	mBV	s	
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	wBV	mh	
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	nBV	mh	
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	unregelm. BV	ss	
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	wBV	h	
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	mBV	ss	
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	wBV	s	
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	nBV	h	

Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	wBV	mh	
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	wBV	s	
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	wBV	mh	
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	nBV	h	
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	wBV	s	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	wBV	ss	
Elster (<i>Pica pica</i>)	wBV	mh	
Aaskrahe (<i>Corvus corone</i>)	wBV	mh	
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	wBV	mh	
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	wBV	mh	
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	mBV	s	
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	wBV	mh	
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	wBV	mh	
Grunfink (<i>Carduelis chloris</i>)	wBV	mh	
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	wBV	mh	
Hanfing (<i>Carduelis cannabina</i>)	wBV	s	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	wBV	h	
SUMME	33 Brutvögel		1 Brutvogel
	38 Arten		



Der Neuntöter kommt am Wagram vor. Foto: W. Gamerith.

4.3 Reptilien

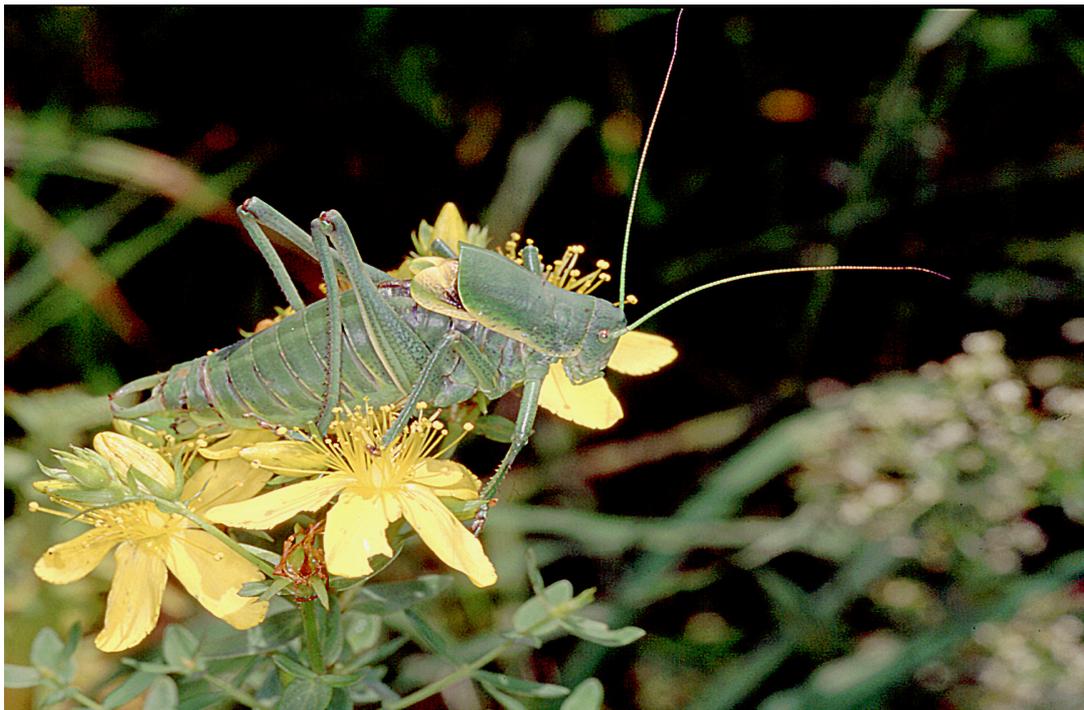
Die häufigste Reptilienart ist die Zauneidechse. Sie erreicht am Wagram hohe Dichten. Es dürfte sich um das größte bekannte Vorkommen im Stadtgebiet handeln. Schlingnatter und Blindschleiche kommen am Wagram vor, wurden aber aktuell 2009 nicht festgestellt.



Die Zauneidechse ist am Wagram relativ häufig zu beobachten. Foto: Josef Pennerstorfer

4.4 Heuschrecken

Bisher wurden am Wagram bei drei Heuschreckenerhebungen 13 Arten festgestellt, davon sind Wantschaftrecke und Graue Beißschrecke in der Roten Liste vertreten. Einige weitere Arten wären zu erwarten.



Die Wantschaftrecke ist eine Besonderheit am Wagram. Foto: J. Pennerstorfer.

Heuschreckenarten am östlichen Wagram bei Stattersdorf (Pennerstorfer, Schweighofer, Berg). Rote Liste Niederösterreich (BERG & ZUNA-KRATKY 1997)
 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet

ART	Häufigkeit	RL NÖ
Gemeine Sichelschrecke (<i>Phaneroptera falcata</i>)	häufig	
Wantschaftschrecke (<i>Polysarcus denticauda</i>)	selten	3
Graue Beißschrecke (<i>Platycleis grisea</i>)	selten	4
Zweifarbige Beißschrecke (<i>Metrioptera bicolor</i>)	häufig	
Roesels Beißschrecke (<i>Metrioptera roeselii</i>)	mäßig häufig	
Gewöhnliche Strauchschrecke (<i>Pholidoptera griseoaptera</i>)	häufig	
Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>)	mäßig häufig	
Große Goldschrecke (<i>Chrysochraon dispar</i>)	mäßig häufig	
Kleine Goldschrecke (<i>Euthystira brachyptera</i>)	häufig	
Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus lineatus</i>)	mäßig häufig	
Verkannter Grashüpfer (<i>Chorthippus mollis</i>)	häufig	
Nachtigall-Grashüpfer (<i>Chorthippus biguttulus</i>)	mäßig häufig	
Gemeiner Grashüpfer (<i>Chorthippus parallelus</i>)	mäßig häufig	
Summe: 13 Arten davon 2 gefährdet		

4.5 Tagfalter

Es erfolgten nur zwei gezielte Erhebungen dieser Tiergruppe bei suboptimalen Wetterverhältnissen. Die aufgelisteten Arten stellen daher nur einen Bruchteil des zu erwartenden Spektrums dar. Die Liste wurde mit Zufallsbeobachtungen ergänzt. In Niederösterreich kommen 172 Tagfalterarten vor (HÖTTINGER & PENNERSDORFER, 1999). Am östlichen Wagram wurden bisher 19 Tagfalterarten beobachtet. Davon sind 3 Arten gefährdet. Besonders zu erwähnen ist der Große Feuerfalter und Nierenfleck-Zipfelfalter. Beim Nierenfleck-Zipfelfalter wurden auch Eier festgestellt



Der gefährdete Nierenfleck-Zipfelfalter lebt auf Schlehen. Foto: J. Pennerstorfer.

Tagfalterarten am östlichen Wagram bei Stattersdorf 2009 (Pennerstorfer, Schweighofer). Rote Liste Niederösterreich (HÖTTINGER & PENNERSTORFER, 1999).

ART	RLNÖ
Segelfalter <i>Iphiclides podalirius</i>	3
Postillon, Wander-Gelbling <i>Colias crocea</i>	
Zitronenfalter <i>Gonepteryx rhamni</i>	
Großer Kohl-Weißling <i>Pieris brassicae</i>	
Kleiner Kohl-Weißling <i>Pieris rapae</i>	
Tagpfauenauge <i>Inachis io</i>	
Admiral <i>Vanessa atalanta</i>	
Distelfalter <i>Cynthia cardui</i>	
Kleiner Fuchs <i>Aglais urticae</i>	
Kleiner Perlmutterfalter <i>Issoria lathonia</i>	
Magerrasen-Perlmutterfalter <i>Clossiana dia</i>	
Schachbrett <i>Melanargia galathea</i>	
Großes Ochsenauge <i>Maniola jurtina</i>	
Rotbraunes Wiesenvöglein <i>Coenonympha glycerion</i>	
Kleines Wiesenvöglein <i>Coenonympha pamphilus</i>	
Nierenfleck-Zipfelfalter <i>Thecla betulae</i>	3
Großer Feuerfalter <i>Lycaena dispar</i>	3!
Argus-Bläuling <i>Plebejus argus</i>	
Hauhechel-Bläuling <i>Polyommatus icarus</i>	
19 Arten	3 gefährdet



Der Segelfalter wurde am Wagram festgestellt. Foto: J. Pennerstorfer

4.6 Sonstige Beobachtungen

Die typische Trockenrasenschnecke: (*Xerulenta obvia*) und die Heideschnecke (*Helicella obvia*) kommen am Wagram vor.

Die Wespenspinne wurde mehrmals beobachtet

Die große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*) wurde am Wagram angetroffen, diese Art lebt in sekundären Stillgewässern.

Die gefährdete Gemeine Winterlibelle (*Sympetma fusca*), die dürre grasige Strukturen zur Überwinterung benötigt, wurde im Bereich des Kuhschellenstandorts festgestellt.



Die Gemeine Winterlibelle lebt in stehenden Gewässern und überwintert am Wagram.

Foto: T. Hochebner

5. Naturschutzfachliche Bedeutung

Der östliche Wagram ist neben der Traisen das längste Biotop in der Landeshauptstadt. Bereits im Trockenrasenkatalog hat Holzner den Wagram als regional bedeutend eingestuft. Auch in der Biotopkartierung hat Denk die offenen Abschnitte des östlichen Wagrams als besonders wertvoll ausgewiesen.

Er zeichnet sich mit knapp 200 Arten durch eine hohe Pflanzenvielfalt aus. Hohe Bedeutung kommt dem Wagram als vernetzendes Biotopelement und Rückzugsgebiet für gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu. Beachtlich ist die hohe Anzahl an bedrohten Pflanzenarten. Der Wagram in Stattersdorf zählt zu den größten Halbtrockenrasen des Stadtgebietes.

Besonders erwähnenswert ist der Halbtrockenrasenrest nördlich der Westautobahn. Dort befindet sich auch das letzte Kuhschellenvorkommen am Wagram. 2009 haben dort 22 Kuhschellen geblüht. An diesem Standort ist auch eines der wenigen Vorkommen des österreichweit stark gefährdeten Pannonischen Thymian im Traisental.

Am Wagram stehen auch mehrere voraussichtlich über 100 jährige Linden und Kastanien.



Imposante Naturdenkmal-Linden am Wagram. Fotos: H. Seehofer

6. Gefährdung und Schutzmaßnahmen

- Straßenquerungen: Bereits jetzt ist der Wagram durch zahlreiche Straßen und die Westbahn zerschnitten. Weitere Zerstückelungen durch Straßen sind unbedingt zu vermeiden.
- GZU: Durch den Bau der Güterzugumfahrung ist ein hochwertiger Halbtrockenrasenrest mit dem letzten Kuhschellenvorkommen und dem Vorkommen des Pannonischen Thymian gefährdet. Da dieser Bereich in der Nähe der GZU-Trasse liegt, muss bei den Baumaßnahmen unbedingt Rücksicht genommen werden, damit keine Zerstörung durch Sekundärmaßnahmen (Baustraßen, Anschüttungen etc.) passiert.
- Verbauungen: Der Wagram sollte von weiteren Verbauungen verschont bleiben. Im Falle einer Verbauung angrenzender Ackerflächen sollte bei mehrstöckigen Gebäuden ein Pufferstreifen (Grünzone) von 30 m eingeplant werden, da es sonst zu einer Beschattung und naturschutzfachlichen Verschlechterung der Wagramböschung kommt. Bei verwaldeten Abschnitten reicht eine 20 m Grünzone als Puffer.
- Aufforstungen: Einige Abschnitte wurden von den Eigentümern aktiv mit Fichten, Eschen u.a. aufgeforstet. Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit könnte bei diesem Problem helfen, bzw. sollten aktive Aufforstungen von Offenflächen in Zukunft nicht genehmigt werden.
- Zuwachsen: Durch die Sukzession erfolgt auch eine passive Verbuschung und Verwaldung. Besonders problematisch ist die Robinie am Wagram. Vorrangig sollten daher Robinien am Rand von Offenflächen z.B. durch Ringelung im Juli/August bekämpft werden.
- Ablagerungen: Regelmäßig wird Grünschnitt, Astmaterial, Abfälle und sogar vereinzelt Bauschutt am Wagram deponiert.

- Dünger- und Spritzmitteleintrag: Der Eintrag von angrenzenden Äckern wird etwas durch den Begleitweg und kleine Grünstreifen zwar reduziert, dennoch wären durchgehende Pufferstreifen von zumindest 10 m notwendig.
- Herbizidspritzung: Problematisch ist der Herbizideinsatz im Bereich der Christbaumkultur Siebenbründl in Pottenbrunn, wo der Wagram mitgespritzt wurde.



Herbizideinsatz am Wagram beim Siebenbründl. Foto: H. Seehofer

7. Pflegemaßnahmen

Höchste Priorität am Wagram hat die Offenhaltung der Böschung. Dafür wurden bereits ab 1997 bis 2003 von verschiedenen Vereinen gemeinsam mit dem Magistrat fünf Entbuschungs- und Mähaktionen durchgeführt:

1. Einsatz am 27. September 1997
2. Einsatz am 3. Oktober 1998
3. Einsatz am 2. Oktober 1999
4. Einsatz am 3. November 2001
5. Einsatz am 8. November 2003



Arbeitseinsatz auf der steilen Wagramböschung. Fotos: M. Leutgeb

Am 30.6.2009 erfolgte eine Schulaktion durch Schüler des BG/BRG Josefstraße



Schüler arbeiten am Wagram. Foto: BG/BRG Josefstraße.



Gruppenfoto mit Dr. Rösner. Foto: BG/BRG Josefstraße

Zusätzlich fanden 2009 Entbuschungsarbeiten durch Einzelpersonen statt, die von DI Leutgeb-Born und Dr. Rösner organisiert wurden.

Zwei kleine Bereiche werden noch regelmäßig gemäht, ein Abschnitt wurde bis vor einigen Jahren unregelmäßig abgebrannt. Am Stattersdorfer Wagram im Bereich der Vorkommen der Schopfigen Traubenhyazinthe hat auch Dr. Friedrich Troll mit viel Engagement entbuscht.

Beweidung: Auf Initiative der Umweltschutzabteilung wird ein größerer Abschnitt des Wagrams bei Stattersdorf seit 2005 jährlich von Brillenschafen des Betrieb Pfeifer beweidet.





Beweidung mit Brillenschafen. Fotos: I. Leutgeb-Born

Vorrangig ist die Erhaltung der offenen Wagramabschnitte, nachrangig die Wiederherstellung von verwaldeten Flächen. Sollten Offenflächen erweitert werden, wären vor allem die Robinienabschnitte z.B. durch Ringelung vorzuziehen.

8. Literatur

- BERG, H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (*Aves*), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 184 S.
- BERG, H.-M. & T. ZUNA-KRATKY (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (*Insecta: Saltatoria, Mantodea*), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 112 S.
- CABELA, A. et al (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Lurche und Kriechtiere (Amphibia, Reptilia), Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 88 S.
- DENK, T. (2003): Biotopkartierung St. Pölten, Forschungsgemeinschaft LANIUS, 164 S.
- DENK, T. (2005): Flora und Xerothermvegetation der Schotterterrassen im Unteren Traisental. Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum, 17. Band, 7-182, St. Pölten.
- GÄLZER, R. ET AL. (1988): Erhebung wertvoller Biotope in St. Pölten. 41 S.
- GÄLZER, R. et al. (1990): Landschafts- und Grünraumkonzept Landeshauptstadt St. Pölten. Schriftenr. d. Inst. f. Landschaftsplanung und Gartenkunst, TU Wien, Heft 13.
- HOLZNER, W. ET AL. (1986): Österreichischer Trockenrasen-Katalog, Grüne Reihe BMGU, Band 6, 380 S, Styria, Graz.
- HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER J. (1999): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Tagfalter. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 128 S.